

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 9 (1901)

Heft: 14

Vereinsnachrichten: Aus den Vereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

8. Hr. Oberfeldarzt Dr. Mürset überbringt der Versammlung namens des bernischen Roten Kreuzes die Einladung, die nächstjährige Delegiertenversammlung in Bern abzuhalten. Mit Akklamation wird diese Einladung angenommen.

9. Hr. Cramer, Zürich, stellt in Ausführung eines Beschlusses der Delegiertenversammlung des schweiz. Samariterbundes den Antrag, es sei die Direktion des Roten Kreuzes zu beauftragen, bei den Bundesbehörden die nötigen Schritte zu thun, um den Erlaß eines Gesetzes gegen den Mißbrauch des Roten Kreuzes durch Geschäftsfirmen herbeizuführen. Der Präsident erklärt sich bereit, den Antrag zur Behandlung in der Direktion entgegenzunehmen.

10. Hr. Cramer, Zürich, erstattet kurzen Bericht über den Stand des Vereinsorgans; derselbe ist ein recht erfreulicher, jedoch sollte von Seite der Rot-Kreuz Vereine das Blatt durch viel zahlreicheres Abonnement unterstützt werden. Der Hr. Präsident verdankt Hrn. Cramer seine Mitteilungen und seine vielen Bemühungen um das Organ bestens.

11. Hr. Pfarrer Kind macht im Namen der Sektion Glarus die Anregung, es sollte zukünftig das Programm der Delegiertenversammlung den Sektionen in weniger summarischer Form dargeboten werden. Speziell das Arbeitsprogramm der Departemente und deren Budgets sollten im Schoße der Vereine vorher studiert und diskutiert werden können. Diese Anregung wird der Direktion zur Berücksichtigung empfohlen.

12. Hr. Schubiger, Luzern, verlangt, daß von der Direktion ein gedrucktes Regulativ für die Kurse in häuslicher Krankenpflege herausgegeben werde, wie ein solches schon vom Samariterbund publiziert wurde. Auch dieser Antrag wird der Direktion zur Behandlung überwiesen.

13. Hr. Oberfeldarzt Dr. Mürset weist auf die Bedeutung der neugeschaffenen Territorialärzte für die Organisation der freiwilligen Hülfe hin, stellt dieselben der Versammlung vor und fordert die Vereine auf, sich vorkommenden Falles an diese Funktionäre zu wenden, welche die Verbindungsglieder darstellen zwischen dem Armeesanitätsdienst und der organisierten freiwilligen Hülfe.

Schluß der Sitzung 12 Uhr 05.

Der Protokollführer: Dr. W. Sahli.

Der Präsident: Dr. A. Stähelin.

Aus den Vereinen.

Feldübung der Samaritervereine Schaffhausen und Thayngen, Sonntag den 9. Juni 1901 in Herblingen. Tagesbefehl: Ein Verein junger Leute macht einen Spaziergang über Bremlen nach Herblingen; unterwegs im „Ghang“ löst sich eine Felsmasse und stürzt mit Donnergepolter in großen und kleinen Blöcken auf die entsetzten Wanderer nieder wobei circa 40 Personen mehr oder weniger schwer verletzt werden. Ein zufällig in der Nähe arbeitender Förster eilt nach Herblingen und requiriert Hülfe. Der Gemeinderat Herblingen macht telephonisch den Samaritervereinen Schaffhausen und Thayngen vom Unglück Bericht. Schnell eilen die beiden Vereine nach dem Unglücksorte und treffen fast gleichzeitig circa halb 2 Uhr beim „Löwen“ in Herblingen ein. Eine erste Abteilung eilt sofort nach der Unglücksstätte, um die erste Hülfe zu leisten. Die drei Radfahrer treten ebenfalls sofort in Aktion, um einerseits den Nachrichtendienst zwischen Versammlungsort, Unglücksstelle, Verbandplätzen und Notspital zu besorgen, anderseits in der Stadt weitere ärztliche Hülfe und Verbandmaterial zu suchen. Eine zweite Abteilung besorgt den Hauptverbandplatz. Eine dritte Abteilung übernimmt den Transportdienst. Eine vierte Abteilung wird den Notspital besorgen. Eine fünfte Abteilung besorgt den Wachdienst. Die Oberleitung übernimmt Hr. A. Altorfer. Die Herren Ärzte werden die ganze Übung überwachen, die Kranken besuchen und nachher Kritik üben. Die Versuchsobjekte bilden Knaben aus dem Waisenhaus Schaffhausen und aus der Schule Herblingen. Der Oberleiter wird seine Anordnungen nach Anweisung der anwesenden Herren Ärzte treffen. Die Gruppenchefs und Radfahrer stehen direkt unter Befehl der Oberleitung. Sämtliche Teilnehmer werden eruchtet, sich den Anordnungen der Gruppenchefs zu unterziehen und durch Fleiß und ruhige Arbeit zum Gelingen der ganzen Übung nach Kräften beizutragen. Die Übung beginnt punkt 2 Uhr und dauert bis gegen 5 Uhr; nachher wird ein bescheidenes Abendessen die Teilnehmer im „Löwen“ vereinigen, woselbst dann auch die Kritik erfolgen wird. Der Oberleiter.

Nachdem die Simulanten, Knaben aus dem Waisenhaus Schaffhausen und der Schule in Herblingen, mit Diagnosefäselchen versehen und entsprechend gruppiert waren, trat das Gros der Teilnehmer den Weg zur Unglücksstätte an. Die einzelnen Verletzten wurden aufgesucht, ihre Verwundung nachgesehen und ein erster Notverband angelegt. Man beschränkte sich zumeist, wo irgend angängig, auf Taschentücher als Verbandmaterial; Schienen wurden aus Bäumchen angefertigt, Laub diente zur Polsterung. Wasser zur Erquickung war in hinreichender Menge mitgeführt worden. Ernst und still vollzog sich die Arbeit. Hernach geschah der Rücktransport, teils von Hand, teils mittelst selbstverfertigter Bahren, zum Hauptverbandplatz inmitten einer Waldlichtung und eines angrenzenden, schattigen Tannengehölzes. Hier wurden die Notver-

bände nachgesehen und durch Transportverbände ersetzt. Nachdem noch ein Photograph einzelne Gruppen aufgenommen hatte, wurden die Verletzten ins Lazarett transportiert. Der Transport erfolgte zum Teil auf Wagen mit Bänken, in Schwebelagern auf Brücken- und Leiterwagen, auf einem Schnappfarren mit Verdeck, der eigens zu diesem Zweck angefertigt worden war, zum Teil von Hand. Mit genügender Begleitung ging's langsam in das ca. eine Viertelstunde entfernte Dorf Herblingen hinunter, woselbst im „Löwen“ in äußerst zweckmäßiger und schöner Ausstattung das Lazarett errichtet worden war. Jeder „Eingang“ wurde sofort notiert und der Verletzte je nach der Art seiner Verletzung in besonderer Abteilung untergebracht: Leichtverletzte, Schwerverletzte, Hoffnungslose. Einzelne Verletzungen erforderten sofortige Operation; sie wurden im Operationszimmer weich gebettet. Die Toten wurden außerhalb des Gebäudes in einem Zelt untergebracht. Nach sachgemäßer Kontrolle aller Verbände und Besprechung jedes einzelnen Falles wurden die Verbände, die im Lazarett angefertigt worden waren, abgenommen und die Simulanten mit dem wohlverdienten Imbiß regaliert. Die Teilnehmer, 60—80 an der Zahl, vereinigten sich hernach zu einfachem Essen im Saal des „Löwen“, woselbst zum Schluß der Übung die Kritik erfolgte. Zum ersten Mal hatten wohl die meisten Teilnehmer eine solche Übung mitgemacht. Dennoch aber werden die Leistungen im allgemeinen als gute bezeichnet, wenn auch, was ja nicht anders sein konnte, hier und da etwas zu rügen war. Mit Eifer und Aufmerksamkeit ist gearbeitet worden und jeder Teilnehmer ließ es sich angelegen sein, an seinem Ort das Bestmögliche zu leisten. Mit großem Interesse verfolgte das zahlreich anwesende Publikum die einzelnen Phasen der Übung.

Dr. E. S.

Feldübung des Militär-sanitätsvereins Liestal und Umgebung. Der Militär-sanitätsverein Liestal und Umgebung veranstaltete in Verbindung mit der militärischen Vorunterrichtssektion Liestal Sonntag den 23. Juni, nachmittags, eine Feldübung; derselben lag folgende Supposition zu grunde:

I. Starke feindliche Truppenmassen sind vom Elsaß her gegen Basel im Anmarsche. Das II. Armee-korps, welches im Birsthal Stellung bezogen hatte, muß sich vor der Übermacht zurückziehen und soll am 24. Juni in der Hochebene hinter der Aare Stellung nehmen. Das Infanterieregiment 18 nebst zugeordneten Truppen (Dragonerreg. 5, Batt. 27 und Amb. 21) erhält den Befehl, die rechte Flanke des sich zurückziehenden Armeekorps zu decken und den Feind so lange aufzuhalten, bis das Gros den Paßwang und den oberen Hauenstein passiert haben wird. Zu diesem Zwecke haben am 22. Juni abends Infanteriereg. 18, Batt. 27 und Dragonerreg. 5 zur Sperrung des Waldenburger- und Ergolzthales nordwestlich Laufen Stellung genommen.

II. Für den 23. Juni erteilt der Regimentsarzt folgenden Befehl: 1. Infanteriereg. 18, Batt. 27 und Dragonerreg. 5 haben zur Sperrung des Waldenburger- und Ergolzthales nordwestlich Laufen Stellung genommen. 2. Infanteriebat. 52 und 53 haben die nördliche Waldflanke des Galmes und den alten Markt besetzt. Batt. 27 steht auf Punkt 381 nördlich Neuhof, Infanteriebat. 54 im Unterfeld und Drag. Reg. 5 bei Wolfsbrunnen in Reserve. 3. Die zur Regiments-sanitätssektion vereinigte Sanitätsmannschaft der Bataillone 52, 53 und 54, verstärkt durch Mannschaft der Ambul. 21, errichtet im Unterfeld, südlich der Galmeswaldung, einen Truppenverbandplatz und stellt zwei Trägerketten und eine Gefechtspatrouille bereit. Ein Teil der Mannschaft richtet im Wolfsbrunnen zwei Wagen, einen zum Liegen und einen zum Liegen und Sitzen Verwundeter, ein. Der Regiments-sanitätswagen ist ebenfalls zur Verfügung zu stellen. 4. Die Ärzte des Dragonerreg. 5 und der Batt. 27 stellen sich bei Gefechtsbeginn dem Chef des Truppenverbandplatzes zur Verfügung. 5. Ambul. 21 hält Material und Mannschaft zur Verstärkung des Truppenverbandplatzes, der zugleich Hauptverbandplatz ist, bereit und errichtet mit ihrem reduzierten Bestand ein Feldspital im Schulhause Laufen, das dort der freiwilligen Hilfe zu übergeben ist. 6. Meldungen treffen mich auf dem Truppenverbandplatz. Der Regimentsarzt.

Dieser Befehl wurde am Nachmittage des 23. Juni zur vollsten Zufriedenheit des die Übung leitenden Hrn. Oberlieut. Bollag ausgeführt. Die Sektion des militärischen Vorunterrichts, welche in verdankenswerter Weise die Stellung des Gefechtsbildes übernommen hatte, lieferte bei der Infanteriestellung 21 und bei der Artillerie 4 Verwundete. Der Militär-sanitätsverein Liestal übernahm die Aufgabe der Regiments-sanitätssektion und sammelte mittelst Trägerketten die Verwundeten, erstellte den Truppenverbandplatz nach Reglement und richtete die drei Wagen zum Rücktransport ein. Mit Rücksicht auf den noch am gleichen Tage supponierten Rückzug des ganzen Detachements wurde die Erstellung des Hauptverbandplatzes umgangen und dafür ein Feldspital für die nicht transportablen Verwundeten vorgesehen.

An der Übung beteiligten sich 26 Aktive und 10 Passivmitglieder. Erst abends 8 Uhr war Schluß der Übung und die ganze Mannschaft rückte in bester Ordnung wieder in Liestal ein, mit dem Bewußtsein, eine strapaziöse, aber lehrreiche Übung hinter sich zu haben. Zum Gelingen dieser Übung haben hauptsächlich beigetragen die H. Oberlieut. Dr. Bollag, als Leiter, und Instruktor D. Hummel, als Chef des Verbandplatzes, welchen wir hier an dieser Stelle den besten Dank aussprechen. B.

Sonntag den 9. Juni abhin versammelten sich die Samaritervereine Jegenstorf und Frau-brunnen im Gasthof zum „Löwen“ in Jegenstorf zur Anhörung eines Vortrages von Hrn. Dr. Lenz, Arzt in Jegenstorf, über Infektion und Desinfektion äußerlicher Wunden. Der Herr Referent entledigte sich seiner Aufgabe in vorzüglicher, oft recht drastischer Weise, indem er die vom Laien angewendeten „Desinfektionsmittel“ — wenn sie diesen Namen verdienen — von früheren Zeiten bis auf die Gegenwart Revue passieren ließ und seine persönlichen Ansichten darüber äußerte. Auch hierorts besten Dank! An der Diskussion beteiligte sich namentlich Hr. Dr. König, Arzt in Schönbühl. — Für diesen Sommer ist eine größere Feldübung in der Gegend von Münchenbuchsee in Aussicht genommen und im nächsten Herbst soll in Jegenstorf wieder ein Samariterkurs stattfinden. R.

Samariterverein Genf. Wie uns soeben gemeldet wird, hat der Samariterverein Genf in seiner Versammlung vom 28. Juni einstimmig beschlossen, dem Centralverein vom Roten Kreuz beizutreten. Wir begrüßen diesen Beschluß und hoffen, die Thatfachen werden den Beweis erbringen, daß dieser Beschluß im beidseitigen Interesse liegt.

